



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der sibende Sonntag nach Pfingsten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

mit Gott / so wird alles wohl außschlagen. Qui  
fecit te sine te, non salvabit te sine te. S. August.  
Derjenige / welcher dich ohne dein Zuthuen  
erschaffen hat / wird dich ohne dein Zuthuen  
nicht selig machen.

Vertrauen auff Gott.

Bette für Engelland.

Gebett.

O Du starcker Gott / von welchem alles Gutes  
herrühret / pflanze in unseren Herzen ein die  
Lieb deines H. Namens / und verlehne uns / daß  
wir in der wahren Andacht zunehmen / auch du in  
uns / was gut ist / ernährest / und was du schon  
ernähret hast / durch dein Gütigkeit erhaltest.  
Durch 2c.

### Der sibende Sonntag nach Pfingsten.

Ein jeglicher guter Baum bringt gute Frücht her  
für. Matth. 7.

#### Innhalt des 2. Evangelij.

Er Heyland wahrnet uns von den falschen  
Propheten / welche als die sanftmütige  
Schaaf herein kommen / da sie doch nichts /  
als reißende Wölff seyn. Ein jeder guter Baum  
trägt gute / und ein jeder böser bringt arge Frücht /  
Derjenige Baum / welcher keine gute Frücht bringt /  
wird aufgehauen / und in das Feuer geworffen  
werden. Nicht ein jeder / der zu mir ruffen wird /  
HER /

Herr / Herr / wird darumb eingehen in den Him-  
mel / sonder derjenige / welcher den Willen meines  
Vatters / so in dem Himmel ist / vollziehet / der  
eingehen in das Reich Gottes.

## Betrachtung

## Über unsere gute Werck.

§. 1. Ein Christ ist einem Baum gleich. Ein  
Frucht zu bringen ist nicht genug / daß er in  
Christliche Kirchen / als in ein irdisches Paradies  
eingepflanzet seye / es ist über das vonnöthen / daß  
von oben herab mit fruchtbaren Regen begossen  
mit den Gnaden-Strahlen erhiget werde. Über  
will diser Baum auch zu Zeiten beschnitten / und  
Neben-Geschöß befreyet seyn / sonst wird er  
löß stehen. Also gehet Gott mit dir umb / wann  
Er dich deiner Anverwandten und guten Freun-  
den beraubet / wann Er dir deine Reichthumb /  
Gesundheit entziehet. Wann Er dich also häu-  
flich suchet / so ist es ein Zeichen / daß er deine  
Geschöß hinweg schneide / und noch gute Hoff-  
nung habe / du werdest Frucht bringen. Er entlediget  
alles dessen / was dich von der Frömmkeit verhin-  
dren kunte. Dancke ihme umb solche Gnad / wann  
sie dir zu Nutzen / beklage dich nicht über  
Schnaidtmesser. Gott wurde dich nicht schneiden  
wann Er nicht von dir die Früchte des ewigen Lebens  
verhoffte.

§. 2. Ein jeder guter Baum bringt gute Frucht.  
Du mußt Frucht / und zwar gute Frucht bringen  
sonsten hauet man dich auß / und wirfft dich in  
Feur. Es ist für einen Christen nicht genug / daß

nur lähre Blätter schöner Worten / oder schwache  
 Blüthe der guten Begirten trage / GOTT erwartet  
 gute Frucht der heiligen Wercken von ihme. Es wird  
 nicht jederman verdammet / dieweil er böse / sonder  
 auch dieweil er nicht gute Frucht getragen / auch sich  
 in den Wercken der Barmherzigkeit nicht Christlich ge-  
 übet. Jener Knecht ist keiner anderen Schuld wes-  
 gen in die äusserste Finsternuß verstorben worden / als  
 dieweil er das ihme anvertraute Pfund vergraben /  
 und nicht nützlich angeleget hat : so ist auch der Fei-  
 genbaum von dem Heyland nicht darumb verflucht  
 worden / daß er böse / sonder daß er keine gute Feigen  
 getragen. Was für Frucht bringest du für den Him-  
 mel ? was wirft du einmahl in deinem Hintritt Gott  
 fürtragen können ? welches ein Ewigkeit der Freu-  
 den / die du zum Lohn begehrest / verdienet habe ?  
 s. 1. Es ist auch nicht genug / daß du Frucht brin-  
 gest / sonder du must gute Frucht / und zwar deren in  
 Überfluß bringen. Seynd deine Frucht nicht jenen  
 Fleßflen von Gomorren gleich / welche von aussen  
 schön / von innen voller Staub und Gestanck seyn :  
 besudlet die eytle Ehr nicht auch deine allerheis-  
 ligste Werck ? Ist GOTT allezeit das ainige Abse-  
 hung aller deiner Handlungen ? Er tragt so grosse  
 Sorg / daß du wol gepflanzet / und fruchtbar wer-  
 dest / erwartet demnach auch nicht nur ein mittelmäs-  
 sige Tugend von dir. Er gibt dir vil Gnaden / will  
 entgegen auch vil und hohe Werck haben / deren du  
 dich zu seiner grösseren Ehr unterfangen sollest. Ha-  
 be deiner Sorg ; GOTT erwartet deiner zur Buß. Die  
 Sauen ist schon gesucht / sie an die Wurzeln zu schla-  
 gen , und wohin der gefällte Baum sich wenden  
 wird /  
 Anderer Theil.

R

wird/

wird / zur rechten / oder linken / also und also nicht  
 er in Ewigkeit ligen. Du mißbrauchest / oder miß-  
 brauchest dich nicht mit Nutzen so vieler Gnaden Ge-  
 tes / Er wird sie dir entziehen / und einem andern  
 ben / bey Dem sie besser angelegt seyn. Habet quilibet  
 in sua voluntate, aut eligere, quæ bona sunt, & esse  
 arbor bona, aut eligere quæ mala sunt, & esse  
 mala. S. Aug. **Es stehet in deinem Gewalt**  
**weder das gut zu erwählen / und also ein ge-**  
**ter Baum zu seyn / oder zu erwählen das böse**  
**und also ein böser Baum zu werden.**

Ube dich in guten Wercken.

Bette für die Brancke.

### Gebett.

**D** Gott / der du die unterschiedliche Opffer des  
 schribnen Gesatz in die Vollkommenheit des  
 nigen wahren Opffers veränderet / nimme von  
 nen glaubigen Dieneren an dasjenige / welches  
 dir auffopfferen / und segne es / wie du das Opfer  
 des Abels gesegnet / auff daß / was jede zu Ehren  
 ner Göttlichen Majestät geopfferet / allein zu  
 ewigen Heyl gedeue. Durch ꝛc.

### Der achte Sonntag nach Pfingsten.

Die Kinder diser Welt seyn kläger in ihrem  
 schlecht / als die Kinder des Lichts. Luc. 16.

### Innhalt des 2. Evangelij.

**D** Er Er sagte diese Gleichnuß zu seinen  
 garen. Ein reicher Herr hatte einen  
 halter / welcher bey ihme angeben war / als  
 er mit seines Herrn Güteren unrecht umgieng.